

## Heinrich BOHNENS

geb. 14.1.1891 Hopels (Krs. Wittmund)

gest. 15.11.1952 Brake

Schuhmachermeister, NSDAP-Kreisleiter, MdR

luth.;, ab 1935/36 konfessionslos

*(BLO III, Aurich 2001, S. 54 - 56)*

Bohnens gehörte seit Beginn der NS-Diktatur zu einem der führenden Repräsentanten dieses Systems auf regionaler Ebene. In der Zeit von 1933 bis 1935 wurde er Kreisleiter in Wittmund und in Aurich, Abgeordneter des Preußischen Landtages, Mitglied des Reichstages sowie Präsident der Handwerkskammer Aurich. Er übernahm damit eine entscheidende Rolle bei der Machtsicherung der Nationalsozialisten in der Region.

Bohnens wuchs als siebtes Kind mit neun weiteren Geschwistern im Geestgebiet im südlichen Teil des Landkreises Wittmund auf, wo sein Vater Johann-Dietrich Bohnens als Gast- und Landwirt eine Gastwirtschaft betrieb. Von 1897 bis 1905 besuchte er die Volksschule in Marx und lernte anschließend den Beruf des Schuhmachers. Nach der Gesellenprüfung 1909 ging er für drei Jahre auf Wanderschaft. Im Anschluß daran besuchte er eine kaufmännische Fachschule in Bielefeld, wo er 1913 seine Meisterprüfung als Schuhmachermeister ablegte. Während des Ersten Weltkrieges half er zunächst seinem Vater in der Landwirtschaft, bevor er 1917 bis zum Ende des Krieges als Soldat des Pionierersatzbataillons 36 in Munsterlager diente. Nach dem Krieg setzte er zunächst sein kleinbürgerliches Leben fort und ließ sich in Friedeburg als selbstständiger Schuhmachermeister mit einem eigenen Schuhgeschäft nieder. Er war in zweiter Ehe mit Lina Heidemann verheiratet, vier Kinder gehörten zur Familie.

Mit 32 Jahren wandte Bohnens sich der Politik zu: 1923 schloß er sich der deutsch-völkischen Bewegung an, 1928 wurde er Mitglied der NSDAP und der SA und gleichzeitig Ortsgruppen- sowie Bezirksleiter. 1929 wurde er vom Friedeburger Gemeindeausschuß, von dessen zwölf Mitgliedern sieben der NSDAP angehörten, zum Gemeindevorsteher gewählt. Im Juli 1932 kandidierte er für den Reichstag und erzielte ein Spitzenergebnis. Mit 68,8% der Stimmen für die NSDAP gehörte der Landkreis Wittmund zu den Vorreitern der Rechtsradikalen im Deutschen Reich. Sein persönliches Ergebnis konnte Bohnens sogar noch steigern: Im Stimmbezirk Friedeburger Wiesmoor erhielt er 100 % der abgegebenen Stimmen! Sein Einzug in den Reichstag, dem er zunächst bis zum März 1933 und dann wieder von November 1933 bis zum Ende der NS-Zeit angehörte, wurde damit zu einem Triumph. Als die Nationalsozialisten im Januar 1933 die Macht übernahmen, war es fast eine logische Konsequenz, daß sie Bohnens im Februar 1933 zum Kreisleiter in Wittmund einsetzten. Ein weiterer Schritt in seiner Karriere war die Mitgliedschaft im Preußischen Landtag, dem er ab März 1933 angehörte. Im gleichen Jahr noch trat er der nationalsozialistischen Glaubensbewegung Deutsche Christen bei und wurde in deren Führerrat auf Gauebene berufen. 1935/36 trat er aufgrund der Auseinandersetzungen zwischen Deutschen Christen und Bekennender Kirche aus der Kirche aus.

Neue politische und berufliche Aufgaben führten dazu, daß Bohnens sein Schuhgeschäft in Friedeburg 1934 aufgab. Im Februar des Jahres war er zum Präsidenten der Handwerkskammer in Aurich gewählt worden. Bis zum Ende seiner Amtszeit 1943 hatte er

durch diese Position großen Einfluss auf das ostfriesische Handwerk. Außerdem wurde er im November 1934 zum NSDAP-Kreisleiter in Aurich ernannt. Dieses Amt behielt er bis zum Ende der NS-Diktatur und war damit verantwortlich für den Synagogenbrand und die Verfolgung der Juden in der Reichspogromnacht in Aurich im November 1938.

Mit seinen vielfältigen Funktionen war Bohnens zu einer der wichtigsten Stützen der Hitler-Diktatur in Ostfriesland geworden. Wahrscheinlich war dies auch der Grund dafür, daß Bohnens 1939 vom Militärdienst freigestellt wurde und damit den Zweiten Weltkrieg an der „Heimatfront“ erlebte.

Doch so rasant, wie Bohnens' Karriere begonnen hatte, so schnell ging sie mit dem Zusammenbruch des Hitler-Regimes auch zu Ende. Am 11. Mai 1945 wurde Bohnens von alliierten Soldaten verhaftet; er saß bis Anfang 1948 in Untersuchungshaft im britischen Internierungslager Fallingbowl. Im Januar 1948 wurde er von der Militärregierung den deutschen Gerichten überstellt und kam in Aurich in Untersuchungshaft. Wegen seiner Zugehörigkeit zu einer verbrecherischen Organisation wurde er vom 1. Spruchgericht Benefeld-Bomlitz am 20. August 1948 zu vier Jahren Gefängnis und 500 DM Geldstrafe verurteilt und zur Vollstreckung des Urteils in das Gefängnis Papenburg, Abt. Esterwegen, überführt. Vier Monate später verurteilte ihn die Staatsanwaltschaft Aurich im sogenannten Reichskristallnachtsprozeß zu weiteren drei Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung, Landfriedensbruch, schwerer Freiheitsberaubung und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von viereinhalb Jahren Zuchthaus zusammengezogen; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre aberkannt. Im Oktober 1950 wurde Bohnens vorzeitig aus der Haft entlassen. In der ihm bis zu seinem Tod verbleibenden Zeit war er arbeitslos. Im Februar 1951 wurde er im Entnazifizierungsverfahren in die Kategorie III eingestuft (Minderbelastete), wodurch er das Wahlrecht und die Wählbarkeit zu politischen Körperschaften verlor; er durfte sich nicht mehr politisch betätigen und war vom öffentlichen Dienst ausgeschlossen. Anscheinend wollte er danach nicht mehr in seinem Heimatort Friedeburg wohnen bleiben: Im März 1951 zog er mit seiner Frau nach Brake bei Bielefeld, wo er im November 1952 an den Folgen eines Verkehrsunfalls starb.

Bohnens' Aufstieg und Ende machen deutlich, daß er nicht nur ein einfacher, irreführender Kommunalpolitiker war, wie ihn seine Dienstvorgesetzten am Ende der Weimarer Republik darzustellen versuchten. Der Wittmunder Landrat charakterisierte ihn noch 1930 als außerordentlich zurückhaltend und ruhig und hielt ihn für einen Märtyrer, der von hinter ihm stehenden Drahtziehern benutzt würde; ein fanatischer Parteigänger sei er nicht gewesen. Nach Meinung des Regierungspräsidenten handelte es sich bei Bohnens um einen harmlosen Schuhmachermeister, der durch die allgemeine Stimmung in die nationalsozialistische Richtung gedrängt worden sei. Berghaus war fest davon überzeugt, daß Bohnens sich jeglicher weiterer NSDAP-Aktivitäten enthalten würde, und förderte mit dieser Fehleinschätzung Bohnens' weiteren Aufstieg. Auch Bohnens' Ehefrau bezeichnete ihn später als einfachen und schlicht denkenden Menschen, der nicht anders gehandelt habe als andere auch. Bohnens Selbstdarstellung zeichnet allerdings ein anderes Bild: Bereits in seinem Disziplinarverfahren 1930 bekannte er sich ausdrücklich zur NSDAP und bezeichnete sich gegenüber seinen Dienstherrn als „überzeugter Anhänger der nationalsozialistischen Weltanschauung“. Offen tat er noch zu Zeiten der Weimarer Republik seine Meinung kund, indem er z.B. die Hakenkreuzfahne auf seinem Wohnhaus hißte. Über seine Tätigkeiten als Kreisleiter ist nicht viel überliefert. Anscheinend war er als Mann vom Land, der mit propagandistischen Reden gegen Andersdenkende hetzte und in bedingungsloser Treue zum Führer stand, bei der Bevölkerung wohlgekommen. In den Nachkriegsprozessen, wo er sich für seine Tätigkeiten zu verantworten hatte, wurde er als ausgesprochener Nazi-Aktivist bezeichnet, als Kreisleiter galt er als selbstherrlich. Gut

dokumentiert ist seine Rolle bei dem Synagogenbrand in Aurich, an dem er zwar nicht aktiv beteiligt war, jedoch durch seine Zustimmung als Kreisleiter die Verantwortung trug. Er selbst wies im Auricher Prozeß 1948 jegliche Mitschuld zurück. Wie bei vielen anderen NS-Funktionären auch, gab es kein Wort des Bedauerns, geschweige denn der Einsicht.

Quellen: StAA, Rep. 109 E, Nr. 142; Rep. 44, Nr. 100; Rep. 250, Nr. 7986.

Literatur: DBA II (Portr.); Inge L ü p k e-M ü l l e r, Der Landkreis Wittmund zwischen Monarchie und Diktatur. Politische Strukturen und Wahlergebnisse von 1918 bis 1933, in: Ostfriesland zwischen Republik und Diktatur, hrsg. von Herbert Reyer (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 76), Aurich 1998, S. 11-83.

*Inge Lüpke-Müller*